

hitNews



DER HIT-TECHNOPARK GIBT SEINE PREISWERTEN GAS- UND STROM-TARIFE WEITER

HIT-STROM JETZT AUCH FÜR ZUHAUSE

Der neue Energieversorger ENTEGA liefert Strom und Gas für den hit-Technopark zu beispiellos günstigen Preisen. Ab sofort erhalten Mieter und ihre Mitarbeiter die Konditionen auch für Zuhause.

Auf der Suche nach einem neuen Energie-lieferanten, der zum eigenen Energieeffizienz-Konzept „hit goes green!“ passen sollte, fiel die Wahl des hit-Technopark auf das Darmstädter Öko-Unternehmen ENTEGA. Damit kam 24 Monate früher als geplant die CO₂-Freiheit des gesamten Parks bereits zum Jahreswechsel. Mit dem überraschenden Ergebnis: eine deutlich größere Ersparnis in Höhe von jährlich 20.000 Euro. Und das brachte Geschäftsführer Christoph Birkel wiederum auf die gute Idee: Warum können nicht auch unsere Mieter, ihre Mitarbeiter und deren Angehörige von

den ausgehandelten guten hit-Konditionen profitieren?

Birkel nahm erneut Kontakt mit ENTEGA-Geschäftsführer Frank Gey auf und schilderte ihm seinen Wunsch. Nach wenigen Minuten war ein weiterer Deal zwischen Hamburg und Hessen geschlossen: Mit dem Tarif „Family & Friends“ können nun ab sofort alle Mitarbeiter, Familienangehörige und Freunde von Mietern aus dem hit-Technopark hit-Strom und hit-Gas ganz privat für Zuhause einkaufen.

„Wir bieten diesen Service an, weil Ottonormalverbraucher sonst nirgendwo

solche günstigen Preise bekommt“, sagt Christoph Birkel. Die Abwicklung für den künftigen Verbraucher ist ganz einfach. Nachdem er das OK des hit-Technopark zur Teilnahme eingeholt hat, erhält er einen Code für die Website von ENTEGA und kann einen individuellen Vertrag abschließen. Interessenten melden sich einfach bei hit-Technopark-Mitarbeiterin Micaela Rüpke. „Die ganze weitere Abwicklung läuft dann völlig stressfrei über uns“, sagt ENTEGA-Chef Frank Gey.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

EDITORIAL



Liebe Leser,

Große Unternehmen können mit ihren Energieversorgern individuell verhandeln und oft sehr viel günstigere Preise als Privatpersonen vereinbaren. Das haben wir natürlich auch getan. Aber wir haben noch etwas getan. Wir haben mit dem neuen Partner ENTEGA einen zweiten Deal geschlossen, damit auch die Mitarbeiter, Angehörigen und Freunde unserer Mieter von den guten Konditionen für hit-Strom und hit-Gas zu Hause profitieren können. Wenn Sie Geld sparen möchten, rufen Sie uns einfach an.

Aus der Flüchtlingsunterkunft Am Radeland, die von unserer gemeinnützigen Gesellschaft OPEN ARMS unterstützt wird, gibt es viele positive Fortschritte zu vermelden. Wir veranstalten Sprachkurse, ein sehr gut angenommenes Nachbarschafts Café und gründen gerade einen Chor. Wir waren Gastgeber des ersten Arbeitgeberforums mit Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard und 50 Unternehmer-Vertretern. Vielleicht haben unsere Familien und alleinstehenden Frauen die schönste Unterkunft in Hamburg, aber ohne berufliche Perspektiven werden wir die neuen Mitbürger nicht integrieren.

Von den vielen Themen in diesen hit-News empfehle ich Ihnen noch das Interview mit dem Chef des Weltwirtschaftsinstituts Dr. Henning Vöpel (S. 5), die Reportage über die Gewinner des INNOVATION AWARDS Idee, unser ehemaliger Hamburger INNOTECH-Preis (S. 4) und die beiden Mieter-Porträts (S. 6).

Viel Spaß beim Lesen

Ihr

Christoph Birkel
Geschäftsführer



IN DIESEM JAHR WIRD ES ZWEI ERNTEN FÜR DEN HIT-BIO-HONIG GEBEN

EINE HALBE MILLION BIENEN IM ANFLUG AUF HAUS 6

Seit Pfingsten wohnen und arbeiten wieder sechs Völker von Imker Michael Bauer auf dem Dach des Zentralgebäudes.

Das kalte Frühjahr macht Michael Bauer immer noch zu schaffen. Seine Bienen konnten erst spät anfangen zu „arbeiten“ – die Vegetation war noch nicht so weit, um aus den Blüten Nektar zu saugen und ihn in die Waben zu bringen. „Für unser zweites Jahr im hit-Technopark hatten wir eigentlich zwei Ernten vorgesehen, aber da muss das Wetter mitspielen“, sagt der Imker. Jetzt

sammeln die rund 500.000 fleißigen Bienen der sechs Völker auf dem Dach im Tempowerkring 6 erst einmal für die erste Ernte alle Zutaten, aus denen später in der Altländer Honigmanufaktur in Jork der hit-Bio-Honig geschleudert wird. Übrigens: Die Tiere leisten mit der Bestäubung einen unschätzbaren Dienst für den Erhalt der Natur und der Artenvielfalt.



Der hit-Bio-Honig 2015 war der Renner. An der Rezeption kann man noch Restbestände kaufen. Ein 250-Gramm-Glas kostet 4,50 Euro.

HIDDEN CHAMPIONS

NEUER FILM ÜBER
MARKTFÜHRER
SPIEGELBERG

SEITE 3



10 JAHRE SUMMER SCHOOL

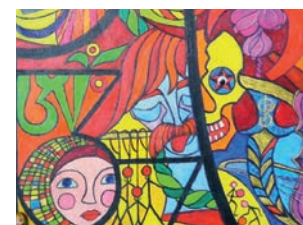
ERFOLGREICH –
KOMMT JETZT DIE
WINTER SCHOOL?

SEITE 3

OPEN ARMS

FLÜCHTLINGS-
CHOR UND EIN
INNO-TALK SPEZIAL

SEITE 7



HIT-ART

ACRYLRAUSCH
MIT
KONTRAPUNKT

SEITE 8

VORTEILE DES ENERGIE-VERTRAGES FÜR FAMILY & FRIENDS

GELD SPAREN MIT HIT-STROM UND HIT-GAS

Auch Mieter, Angehörige und Freunde des hit-Technopark können am ENTEGA-Deal partizipieren und ganz privat den preiswerten Öko-Strom und das klimaneutrale Gas beziehen.



SO KOMMEN AUCH SIE AN HIT-STROM UND HIT-GAS FÜR FAMILIE UND FREUNDE

Der hit-Technopark kauft seinen Ökostrom und sein klimaneutrales Gas günstig beim Energieversorger ENTEGA in Darmstadt ein. Diese Vorteile des Liefervertrages können nun auch Mieter und Angehörige des hit-Technopark in Anspruch nehmen.

Um den „Family & Friends“-Bonus zu bekommen, reicht eine kurze Anfrage bei hit-Technopark-Mitarbeiterin Micaela Rüpke (Telefon: 040 79012-348, E-Mail: m.ruepke@hit-technopark.de) – und schon können Sie sich auf der Homepage von ENTEGA einloggen und sich mit einem persönlichen Code Ihren Gutschein für hit-Strom und hit-Gas besorgen.

„Das Handling ist wirklich ganz einfach“, sagt Micaela Rüpke, die es bereits für ihren Sohn ausprobiert hat. Und Geschäftsführer Christoph Birkel ergänzt: „Einen solchen günstigen Preis bekommt man als Privatperson sonst nirgendwo!“

www.entega.de

Das innovative Energieeffizienz-Konzept „hit goes green!“ des hit-Technopark erweist sich immer mehr als Erfolgsmodell für alle Beteiligten.

- Die Einsparungen im Beleuchtungsbereich (alle Leuchtmittel und stromfressenden Lampen wurden für rund 500.000 Euro durch LEDs ersetzt) bescherten dem Park die Zertifizierung UmweltPartner der Freien und Hansestadt Hamburg für umweltbewusstes Management.

- Die eingebauten Blockheizkraftwerke, die im Winter heizen und im Sommer kühlen, produzieren als Nebenprodukt kostenfreien Strom. Das half dabei, die Nebenkosten für die Mieter zu senken, während

in anderen Gewerbevermietungen die Nebenkosten stark anstiegen und als zweite Miete empfunden werden.

VORTEILE FÜR MIETER



Mit „hit goes green!“ werden Heiz- und Stromkosten gesenkt, mit dem neuen Energielieferanten ENTEGA ist der hit-Technopark seit Januar CO₂-frei und spart zudem ca. 20.000 Euro pro Jahr. Diese Ersparnis gibt der hit-Technopark in voller Höhe an seine Mieter weiter.

- Mithilfe des neuen Energielieferanten ENTEGA kann der hit-Technopark seinen Mietern inzwischen einen CO₂-freien Gebäudekomplex mit bestem Raumklima auf mehr als 28.000 Quadratmetern in 16 Bürohäusern anbieten. Das sind alles Standortvorteile, die nicht nur die langjährigen Mieter zu schätzen wissen.

Den hit-Bonus nutzen

Jetzt wartet der größte privat geführte Technologiepark Hamburgs mit einem weiteren Spitzenangebot für seine Mieter auf. In ihren Gesprächen mit ENTEGA haben Geschäftsführer Birkel und seine Energieberater sehr gute Konditionen für

den Einkauf von Strom und Gas für den Park ausgehandelt. Aber nicht nur das: Die günstigen Preise, die der hit-Technopark als Großverbraucher erhält, können die Mieter und ihre Mitarbeiter jetzt auch privat für sich selbst, für Angehörige und Freunde nutzen. „Family & Friends“ nennen wir die Abmachung, mit der auch Mitarbeiter unserer Vertragspartner an den Konditionen partizipieren können“, sagt Frank Gey, Geschäftsführer von ENTEGA. Der Wechsel zu hit-Strom und hit-Gas ist ganz einfach und läuft direkt über die Website von ENTEGA (siehe auch Kasten rechts oben und das Interview mit Frank Gey unten).



NACHHALTIGKEIT

ENTEKA FORSTET TROPISCHE REGENWÄLDER AUF

ENTEKA setzt auf drei Modelle im nachhaltigen Klimaschutz.

- CO₂ vermeiden:** Der Strom ist ausschließlich Ökostrom aus Wind- und Wasserkraft (aus Deutschland), Solarenergie und Biomasse.

- CO₂ reduzieren:** Für jeden Kunden werden individuelle Einsparmodelle durch das eigene Beratungsunternehmen geplant.

- CO₂ kompensieren:** Unvermeidbare Emissionen bei der Verbrennung von Gas werden mit vom TÜV Rheinland zertifizierten Waldschutzprojekten kompensiert. Für jedes Gramm CO₂ werden tropische Regenwälder in Brasilien aufgeforstet und im Urwald Kongos Bäume gepflanzt.

Für seine ökologische Strategie wurde ENTEKA 2013 mit dem renommierten Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Es passt eben alles zu „hit goes green!“

INTERVIEW

„WIR SAGEN UNSEREN KUNDEN, WO SIE ENERGIE SPAREN“

ENTEKA-Geschäftsführer Frank Gey im Gespräch mit den hitNews über Investitionen in erneuerbare Energien und den Vorteil von Wasserkraft.

hitNews: Herr Gey, ENTEKA liefert Energie für den hit-Technopark in Hamburg. Sind Sie nicht ein regionales Unternehmen aus Süddeutschland?

Frank Gey: Das ist richtig. Wir sind ein ganz traditioneller Energieversorger und seit mehr als 100 Jahren dafür da, die Menschen in der Region Südhessen zuverlässig mit Strom, Gas, Wasser und Wärme zu versorgen. Seit 1999 firmieren wir unter dem Namen ENTEKA und bieten seither unsere Produkte auch überregional an.

hitNews: Sie haben sich auf erneuerbare Energien konzentriert?

Gey: Wir haben 800 Millionen Euro in erneuerbare Energien und moderne Gaswerke investiert und haben uns der CO₂-neutralen Energie verschrieben. Wir sind Wegbereiter einer neuen Nachhaltigkeit in der deutschen Energiewirtschaft. Ökologisch, verantwortungsvoll und weitblickend.

hitNews: Und sagen den Verbrauchern, wie sie am besten Energie sparen?

Gey: So unglaublich es klingt: So ist es. Seit 2013 haben wir ein eigenes Beratungsunternehmen integriert, das den Kunden hilft, Energie zu sparen. Wir haben uns gefragt: Warum machen das andere? Warum nicht wir? Unser Credo lautet: Jeden Kunden unterstützen bei der Aufgabe, dauerhaft Energie einzusparen. Das ist eine Frage der Glaubwürdigkeit.

hitNews: Was bedeutet echter Ökostrom?

Gey: Unser Ökostrom kommt komplett CO₂-frei aus Wind- und Wasserkraft, Solarenergie und Biomasse. ENTEKA ist unabhängig von Atomstromkonzernen, und daher ist der Strom absolut atomstromfrei.

hitNews: Warum kommt der Ökostrom für den hit-Technopark ausschließlich aus Wasserkraftwerken?

Gey: Das liegt an den teuren gesetzlichen Einspeisevergütungen für Wind und Solar. Den Ökostrom ausschließlich aus Wasser-



kraft können wir den Mietern, Mitarbeitern und Freunden des hit-Technopark deutlich preisgünstiger anbieten.



200 potenzielle Existenzgründer haben die Summer School in zehn Jahren durchlaufen.

Die meisten Kursteilnehmer sind auf Dauer selbstständig geblieben.

2006 STARTETE DIE ERSTE SUMMER SCHOOL ALS EXISTENZGRÜNDERKURS

ERFOLGREICH – KOMMT NUN DIE WINTER SCHOOL?

Im Jubiläumsjahr des oft kopierten, aber nie erreichten Gründerkurses Summer School im hit-Technopark wird jetzt über die Erweiterung des Angebots nachgedacht.

„Gute Ideen braucht das Land – Ihre Ideen.“ Mit diesem Slogan warb Wolfram Birkel für die INNOTECH Summer School, als er das fünftägige Seminar für gründungswillige Menschen zusammen mit TuTech-Geschäftsführer Helmut Thamer 2006 ins Leben rief. Auch zehn Jahre später hat sich an dieser Aussage nichts verändert, wenn vom 19. bis 23. September erneut kreative künftige Jungunternehmer im hit-Technopark auf die spätere Selbstständigkeit vorbereitet werden. Federführend für die Inhalte damals wie heute ist Prof. Reinhard Schulte, der an der Leuphana Universität in Lüneburg einen Lehr-



stuhl für Gründungsmanagement innehat. „Die Stärke der Summer School ist die Kombination zwischen Lernen, selbst aktiv sein am eigenen Konzept und sich abends über die Ideen und Probleme austauschen“, sagt Schulte, der wegen des Erfolges der Summer School jetzt die Erweiterung mit einer Winter School ins Gespräch gebracht hat. „Da würden wir sofort einsteigen“, sagt hit-Technopark-Chef Christoph Birkel. Der Anfang ist gemacht: Mal sehen, was daraus wird.

Gruppenfoto mit Tempo – ein Summer School-Kurs im hit-Technopark.

INTERVIEW

„DER HIT IST DER IDEALE STANDORT“

Prof. Reinhard Schulte leitet seit zehn Jahren die Summer School und hat bemerkenswerte Erfahrungen gemacht.

hitNews: Was ist das Erfolgsgeheimnis der Summer School, die vom Gründungsplan über das Marketing-Konzept bis zur Firmenanalyse alles bietet?

Prof. Reinhard Schulte: Es ist die Kombination aus Input durch erfahrene Fachreferenten am Vormittag, das Verarbeiten und Umsetzen des neuen Wissens am eigenen Konzept am Nachmittag und der Erarbeitung des Businessplans.

hitNews: Welche Rolle spielt dabei der hit-Technopark als Veranstaltungsort?

Schulte: Der hit-Technopark ist der ideale Standort für ein Fünf-Tage-Seminar. Nicht nur, dass wir verköstigt und umsorgt werden, gute Arbeitsbedingungen und schöne Hotelzimmer zur Verfügung haben. Im Park gibt es viele Firmen, die aus Start-ups entstanden sind, die wir besuchen. Und von den erfahrenen Gründern bekommen die

Gründer in spe Tipps, was und wie man etwas tun sollte und vor allem, was man auf keinen Fall tun sollte. Und am Abend wird weiter über Existenzgründung geredet, es bilden sich



Freundschaften. Die Gruppen gehen nach einer Woche mit neuen Impulsen und neuem Wissen aus dem Kurs.

hitNews: Gibt es so eine Art Summer School Community?

Schulte: Wir wissen aus Gesprächen, dass die Gruppen der Summer School weiterleben und dass sich die einzelnen Mitglieder später unterstützen. Manchmal ist es doch gut, wenn man abends nicht gleich nach Hause geht!

VERBREITUNG AUF YOUTUBE, FACEBOOK, AUF DER WEBSITE UND IN ANDEREN MEDIEN

NEUER FILM ÜBER WELTMARKTFÜHRER SPIEGELBERG

Die Filmreihe „Hidden Champions“ präsentiert zweiten Teil.



Eindrücke aus dem neuen Film über hit-Technopark-Mieter Spiegelberg.

Die Spiegelberg GmbH & Co. KG ist ein echtes Kind des hit-Technoparks. Hier vor 30 Jahren gegründet und zu einem Global Player in der Medizintechnik aufgestiegen, weltmarktführend auf dem Gebiet der Hirndruckmessung. In dem neuen, zweiten Film aus der Reihe „Hidden Champions“

wird das Erfolgsunternehmen und seine Produktionsstätten im Tempowerkring mit seinen außergewöhnlichen Produkten, die Menschen das Leben retten, vorgestellt.

Mit den Filmen über die verborgenen Marktführer, die auf YouTube, Facebook oder der Website platziert werden, soll für den hit-Technopark und seine Mieter

ein fester Platz in der Welt der modernen Kommunikation und den rund 110 Firmen ein erkennbarer Mehrwert geschaffen werden. Christoph Birkel: „Unser Bewegtbilder-Konzept ist erfolgreich. Wir werden es konsequent weiterverfolgen.“

HIDDEN CHAMPIONS – MACHEN SIE MIT

Ist Ihr Unternehmen Marktführer oder bietet eine außergewöhnliche Leistung an? Dann können auch Sie in der Filmreihe „Hidden Champions“ dabei sein. Ihr Kontakt: Janin Meiritz, E-Mail: j.meiritz@hit-technopark.de

www.hit-technopark.de/news.htm?showid=299

AUGMENTED REALITY: DER ERSTE SCHRITT ZUR GOLFBRIILLE

TRAINING DER ZUKUNFT

Im Vorjahr Preisträger bei den INNOVATION AWARDS Idee – heute ein revolutionäres Produkt für den Golfmarkt.

Wie von Geisterhand gezeichnet, erscheint die ideale Putt-Linie auf dem Grün. Die Linie baut sich exakt in Ballgeschwindigkeit auf, zusätzlich werden dem Golfer die Zielrichtung und die korrekte Fußstellung angezeigt. Vision? Zukunft? Nicht mehr! Die zwei jungen Ingenieure Christoph Pregizer (Regelungstechnik) und Lukas Posniak (Maschinenbau) haben mit ihrem Start-up Viewlicity GmbH PuttView entwickelt – eine weltweit neue Technologie für das Golftraining in Indoor-Anlagen. Anfang Mai haben sie das erste System in der Golf Lounge installiert und PuttView auf den Markt gebracht. In einem nächsten Schritt soll beim Training auf dem Golfplatz die ideale Putt-Linie mittels einer Augmented Reality Brille angezeigt werden. Das Patent ist schon eingereicht.

Noch vor einem Jahr war die revolutionäre Erfindung nur ein technisches Konzept. Doch die Fachjury der HAMBURG INNOVATION AWARDS erkannte das Potenzial und bedachte PuttView mit dem ersten Preis in der Kategorie Idee, dem früheren INNOTECH-Preis von hit-Technopark und der TuTech, den hit mit einem Scheck über 3.000 Euro und einem Koffer voller Gutscheine sponsert. Danach ging alles rasend schnell: Nachdem die zwei Erfinder ihre Jobs aufgegeben hatten, konzentrierten sie sich ausschließlich auf die Forschung und Umsetzung ih-

res Golf-Projektes. Entwickelt wurde PuttView im Rahmen eines Förderprogramms des Bundesministeriums für Wirtschaft und der Europäischen Union in enger Kooperation mit der Universität Hamburg und Prof. Dr. Frank Steinicke, Leiter der Arbeitsgruppe Human Computer Interaction am Fachbereich Informatik.

„Mithilfe von Augmented Reality Technologien ist es möglich, komplexe Bewegungsabläufe im Golf leichter zu lernen“, sagt Hobbygolfer Lukas Posniak. „Und das Training macht einfach mehr Spaß.“ Christoph Pregizer, mit Handicap 3 und Erfahrung in der Golf-Bundesliga fast schon ein Professional, fragte sich während seiner Trainingseinheiten häufig, ob es nicht eine Möglichkeit gebe, den Spielern beim Training die Putt-Linie anzuzeigen. „Das Trainingssystem PuttView berechnet nun die ideale Putt-Linie in Echtzeit und visualisiert diese mittels eines auf den Boden gerichteten Beamers.“

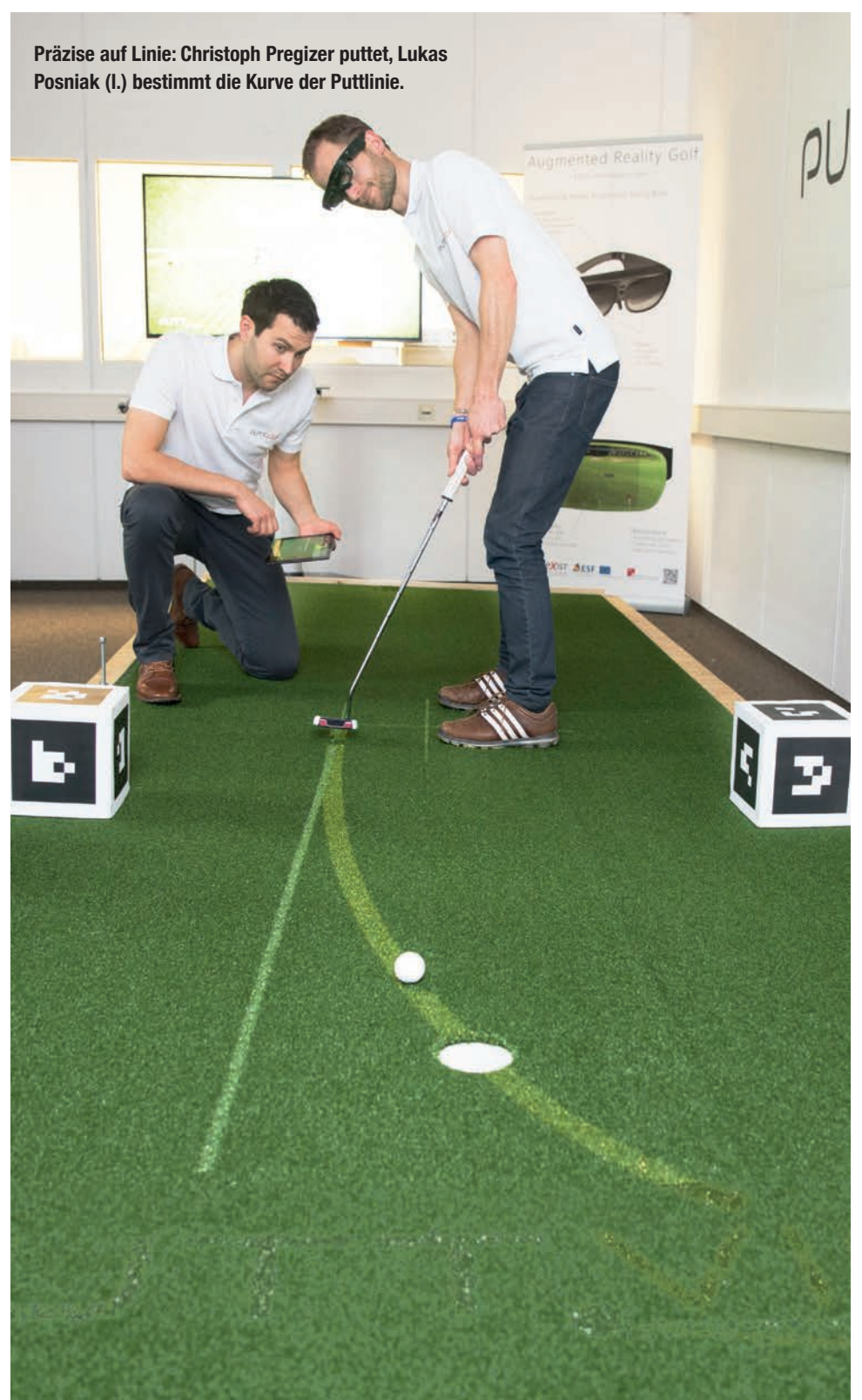
Der Trainer steuert und konfiguriert das System für seine Schüler mit einer Tablet-App, die als „Fernbedienung“ dient. „Die neue Art der Interaktion zwischen Trainer und Spieler hebt das Putt-Training auf ein völlig neues Level“, lobt Golflehrer Paul Dyer, Director Europe der David Leadbetter Golf Academy. Und Profi-Golferin Florentyna Parker aus Hamburg sagt: „Mit der Visualisierung bekommt man ein völlig neues Gefühl für das Lesen von Breaks.“

Die Vermarktung von PuttView läuft gerade mit drei Pilotkunden an, weitere Systeme folgen ab Oktober. Beim HAMBURG INNOVATION SUMMIT 2016 können es die Besucher selbst ausprobieren.



So sieht künftig die Golferbrille aus.

www.puttview.com



Präzise auf Linie: Christoph Pregizer puttet, Lukas Posniak (l.) bestimmt die Kurve der Puttlinie.

DIE DREI FINALISTEN DES INNOVATION AWARDS IDEE, FRÜHER HAMBURGER INNOTECH-PREIS

VON APP-LÖSUNGEN FÜR PATIENTEN, DIGITALEN LIVEKONZERTEN UND GEFÄHRLICHEN WASSERROHREN

Eine Fachjury bestimmt erst am Tag des Summits die Award-Gewinner in allen Kategorien.

Für die HAMBURG INNOVATION AWARDS gingen in den Kategorien Idee, Start, Wachstum und erstmals in der Sonderkategorie norddeutscher Gründerpreis Nachhaltigkeit dutzende von Vorschlägen ein. Im Ideenwettbewerb, vor zehn Jahren als Hamburger INNOTECH-Preis die Keimzelle der Awards, schafften es drei Teams ins Finale:

- Unter dem Namen HiDoc entwickelt das Team um den Arzt André Sommer und den

Medizinstudenten Jesaja Brinkmann digitale Lösungen, um Patienten mit chronischen Krankheiten zu unterstützen. Aktuell testet HiDoc eine Selbstmanagement-App zur digitalen Versorgung des Reizdarmsyndroms (z. B. Durchfall, Bauchschmerzen, Verstopfung) direkt auf dem Smartphone.

- Eine andere Idee verfolgt das Start-up Pipe Hydro Energy der TU Hamburg-Hamburg. Mit einer neuen Sensorik-Technologie

HAMBURG INNOVATION SUMMIT #HHIS

werden dabei Drücke, Fließgeschwindigkeiten und Inhaltsstoffe von Wasser in Rohrsystemen überwacht. Der Hintergrund für die Notwendigkeiten solcher Messdaten ist die Tatsache, dass beim Transport von Trinkwasser in Leitungen und Rohren in Ländern wie Frankreich oder England etwa ein Drittel des Wassers verloren geht, in Schwellenländern sind es sogar bis zu 60 Prozent.

- Der dritte Finalist, NOYS, entwickelt von Fabio Buccheri und Fatih Inan, wurde für angehende Profimusiker entwickelt. Mit Hilfe von Virtual-Reality-Brillen können Fans ihre Konzerte gemeinsam erleben.

Die Gewinner werden erst am Tag des Summit von der Fachjury benannt.

www.gohideoc.com



ZWEITER INNOVATION SUMMIT AM 30. MAI 2016

Entstanden als Plattform für neue Technologien und Innovationen bringt der HAMBURG INNOVATION SUMMIT (HHIS) am 30. Mai erneut Visionäre, Gründer und Zukunftsgestalter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zusammen. Veranstaltungsort ist diesmal das ZAL TechCenter für angewandte Luftfahrtforschung in Hamburg-Finkenwerder. Die Schirmherrschaft haben Bürgermeister Olaf Scholz und Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank.

Neben der Innovationsmesse gibt es spannende Vorträge und Barcamps sowie die neuen HHIS Master Classes. Höhepunkt ist die Verleihung der INNOVATION AWARDS. Der Eintritt beträgt 27 Euro inklusive HHIS Aftershow-Party.

Hilfe bei Reizdarm durch eine App: Anré Sommer (l.) und Jesaja Brinkmann.



GESPRÄCH

„DIE WISSENSCHAFT IN HAMBURG BEFINDET SICH INTERNATIONAL AUF ÜBERSCHAUBAREM NIVEAU“

Innovations-Experte Prof. Dr. Henning Vöpel, Chef des Hamburger WeltWirtschaftsinstituts, im Interview über die Entwicklung Hamburgs zum Silicon Valley Deutschlands, die Vorreiterrolle der TU Hamburg bei der Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle aus der Uni heraus und die radikalen Auswirkungen der Digitalisierung für Wirtschaft und Gesellschaft.

hitNews: Herr Prof. Dr. Vöpel, die Stadt Hamburg und besonders der Standort Harburg möchte zum Silicon Valley Deutschlands werden. Ist das ein realistischer Wunsch oder nur ein Traum?

Prof. Dr. Henning Vöpel, Direktor des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI): Es ist ein langer Weg. Der Schlüssel dazu ist eine enge Verzahnung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Die Wissenschaft in Hamburg befindet sich international gesehen noch auf einem überschaubaren Niveau. Hamburg müsste mutiger und offener sein. Das hängt aber auch mit Traditionen zusammen. Wissenschaft und Kunst wurden immer eher in Städten mit monarchistischer Tradition gefördert. Hamburg dagegen war immer eine republikanische Stadt mit funktionierendem Bankensystem oder florierender Versicherungswirtschaft, halt eine Kaufmannsstadt mit allen Vor- und Nachteilen.

hitNews: Hamburg erscheint mit seiner Flugzeug- und Schifffahrtsindustrie, den Life-Science-Projekten und Universitäten wie der TU Hamburg aber gut aufgestellt.

Vöpel: Wir haben natürlich schon ganz hervorragende Ansatzpunkte. Mit Airbus und Lufthansa Technik, der TU Hamburg oder DESY sind Akteure am Standort, die den Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft befördern. Und dennoch: Wenn Sie den Blick beispielsweise nach München wenden, sehen Sie dort eine deutlich größere Affinität der Wirtschaft zur Hochtechnologie. In Hamburg mit seinen vielen Dienstleistungs- oder Hafenunternehmen ist der Technologieanteil nicht so groß. Insofern bleibe ich dabei: In den Bereichen Wissenschaft und Technologie hat Hamburg einen gewissen Nachholbedarf.

hitNews: Wie wichtig ist es, diese Lücke schnell zu schließen?

Vöpel: Wenn wir uns die langfristigen Entwicklungslinien angucken, müssen wir feststellen, dass dieses Hamburger Modell von Wohlstand und Unternehmertum ein bisschen weniger wichtig wird in der Welt. Wir sehen, dass die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft stärker wird. Und wir werden auf jeden Fall erleben, dass sich die Wirtschaft viel stärker entlang von Wissenschaft, Forschung und Technologie organisiert.

hitNews: Was bedeutet das konkret?

Vöpel: Das heißt, auf kürzestem Weg neue technologische Möglichkeiten abzugreifen und sie direkt in ein Geschäftsmodell umzusetzen, womöglich bereits aus der Universität heraus. Schon jetzt kann man das am Beispiel der TU Hamburg sehen. Dort gibt es Inkubatoren, die Absolventen dabei unterstützen, ihre Ideen zu einem Business zu machen. In den USA ist das übrigens schon heute Gang und Gäbe. Die Volkswirtschaft dort funktioniert so, dass im Grunde laufend Geschäftsmodelle ge-



„Mutiger und offener werden“:
Prof. Dr. Henning Vöpel fordert ein Umdenken in Hamburg.

testet werden. Dort gibt es Strukturen und die Mentalität von trial and error, die Innovation und Fortschritt erzeugen.

hitNews: Bieten die Flüchtlingsströme die Chance, der Wirtschaft Impulse zu geben, den Fachkräftemangel zu beseitigen und demografische Probleme zu lösen?

Vöpel: Man sollte realistisch bleiben. Es ist ein ganz hohes Ziel unserer Verfassung, jedem Bürger auf der Erde Schutz vor Verfolgung zu gewähren. Eine große humanis-

Erwartungshaltung, die eine enorme Belastung darstellt, sowohl für die, die kommen, als auch für uns als Gesellschaft, weil eine solche Integrationsleistung in so kurzer Zeit nicht zu erbringen ist. Wenn Sie also eine demografische Lücke schließen wollen, geht das nur über gesteuerte Zuwanderung.

hitNews: Welche Rolle spielt bei der Entwicklung der Zukunft das Thema Digitalisierung?

Vöpel: Eine große natürlich! Wir stehen vor einem radikalen Systemwechsel, und die Funktionsweisen der Märkte werden sich vollständig verändern. Für die Digitalisierung ist charakteristisch, dass sich Plattformen zwischen Produzenten, Anbieter und Konsumenten schieben. Bestes Beispiel sind die Hotelreservierungs-Plattformen, die so stark geworden

sind, dass sich Hotels gar nicht mehr erlauben können, eigene Vertriebswege zu gehen. In jeder Branche ist die Digitalisierung anders, aber in jedem Fall hat sie massive Auswirkungen. Wir leben in einer neuen Gründerzeit, in der Neues entsteht, indem es das Alte zerstört. Selbst etablierte Unternehmer müssen ihr Geschäftsmodell massiv in Frage stellen.

hitNews: Muss alles neu erfunden werden oder ist soviel Know-how da, dass es nur umgesetzt werden muss?

Vöpel: Letzteres. Es geht tatsächlich darum, aus Daten neues Know-how zu entwickeln, also Big Data zu nutzen, um Informationen miteinander zu verknüpfen und auf Plattformen nutzbar zu machen. Das ist das übergeordnete Grundprinzip der Di-

gitalisierung. Es wird Wirtschaft und Gesellschaft aber im Kern verändern.

hitNews: Die Wissenschaft kennt die „Theorie des Reiskorns“, bei dem man symbolisch mit einem Reiskorn beginnt und die Zahl der Körner jedes Jahr verdoppelt. Mit dem Wissen der Menschheit sei es genauso. Was bedeutet das für die Entwicklung von Technologie?

Vöpel: Es kommt tatsächlich exponentiell neues Wissen hinzu. Andererseits hat noch jede Generation gesagt, die Zeit in der sie lebte, sei besonders komplex. Kaiser Wilhelm hat die Entwicklung des ersten Autos mit den Worten kommentiert: „Ich glaube an das Pferd.“ Ich denke, wir sind sehr wohl in der Lage, mit Komplexität umzugehen. Wir wissen zwar nie, was hinter der Grenze unseres Wissens ist und wie die Zukunft aussieht. Aber ich glaube daran, dass freie und offene Gesellschaften ihre Zukunft verantwortungsvoll gestalten können.

„Es ist Ziel unserer Verfassung, jedem Bürger auf der Erde Schutz vor Verfolgung zu gewähren.“

Prof. Dr. Henning Vöpel



tische und zivilisatorische Leistung einer Gesellschaft, die wir unbedingt bewahren müssen. Aber wir dürfen das nicht verwechseln mit qualifizierter Zuwanderung. Die Menschen, die jetzt zu uns kommen, kommen aus humanitären Gründen über das Asylrecht. Das ist eine Ausnahmesituation, und wenn sich die Lage in Krisenregionen wie Syrien befrieden sollte, gehen die Menschen eventuell wieder zurück. Wir brauchen deshalb eine qualifizierte Zuwanderung. Und die bekommen wir nicht über das Asylrecht, sondern über ein Einwanderungsgesetz.

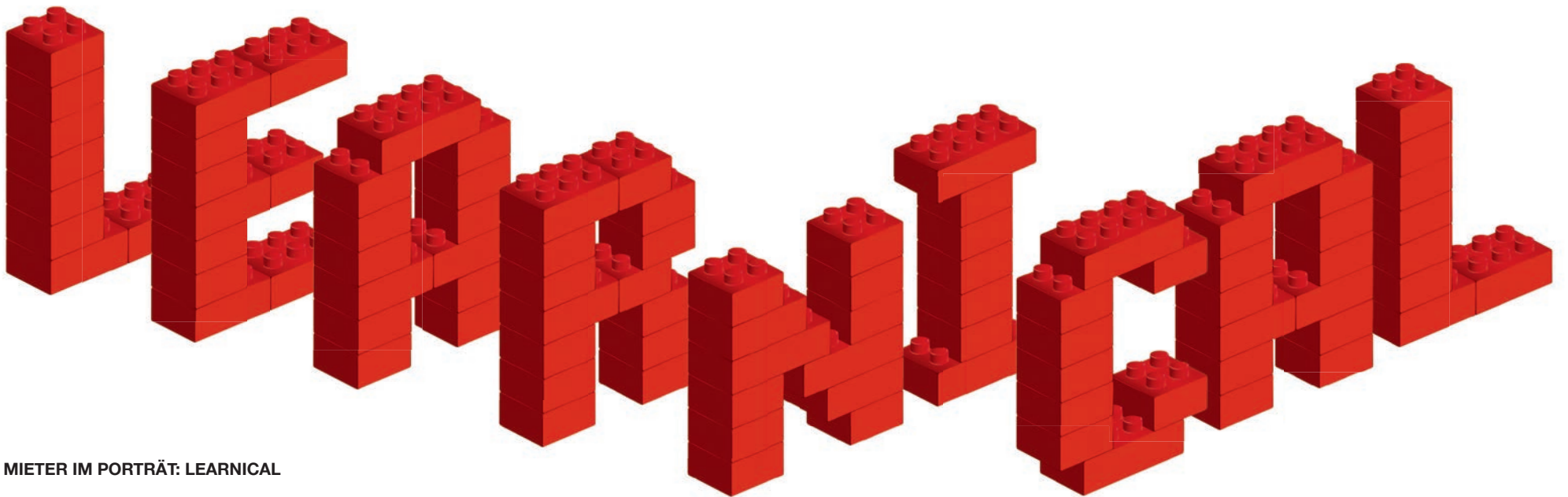
hitNews: Was muss verändert werden?

Vöpel: Im Moment denken wir, dass die Fachkräfte, die uns fehlen, über das Asylrecht zufällig kommen. Das erzeugt eine

DAS HWWI UND SEIN CHEF

Prof. Dr. Henning Vöpel, 43, ist seit Sommer 2015 Direktor des renommierten Hamburger WeltWirtschaftsinstituts (HWWI). Der Volkswirt gilt als einer der führenden Innovationsforscher in Deutschland. Seine Forschungs- und Themenschwerpunkte sind Digitalisierung, Konjunkturanalyse, Geld- und Währungspolitik sowie Sport- und Gesundheitsökonomie.





MIETER IM PORTRÄT: LEARNICAL

MIT LEGO SPIELEN HILFT BEIM LÖSEN SCHWIERIGER PROBLEME

Die Berater von mittleren und großen Unternehmen sind sich sicher, dass man Innovation lernen kann. Julia Dellnitz und Lars Büsing setzen dabei auch auf unkonventionelle Methoden – wie den Einsatz von vielen bunten Bausteinen.

„Innovation ist nicht magical, hat also nichts Magisches“, sagt Julia Dellnitz zu Beginn des Gesprächs, „Innovation ist learnical.“ So ganz nebenbei hat die studierte Ozeanographin Namen und Motto ihrer Beratungsfirma ins Spiel gebracht: Innovation kann man lernen.

Lars Büsing und sie, das Gründungs- und Geschäftsführungsteam von Learnical, beraten technologie-orientierte Unternehmen, die Neues in die Welt bringen wollen oder müssen. Wenn Arbeiten scheinbar ins Leere laufen, Produkte Kunden nicht mehr begeistern oder endlose Meetings das Team frustrieren, kommen Unternehmen auf Learnical zu. Das Team hilft dann

dabei, die Arbeitsweisen in den Unternehmen so zu verändern, dass Innovation nichts Zufälliges mehr ist, sondern Teil der täglichen Routine wird. Learnical besitzt inzwischen eine internationale B Corp-Zertifizierung. Die erhalten Unternehmen, die weitsichtige Verantwortung für Menschen, Produkte und Umwelt übernehmen.

Wie die Beratung praktisch aussieht, zeigt sich am Projekt „Arbeitsetage“ bei einem Großkonzern: Ein Raum, in dem strategisch wichtige Fähigkeiten eingeübt werden können, sollte gebaut werden. Ein Projektteam des Unternehmens plante die Umsetzung, unterstützt von Learnical. Ziel war es, wichtige Elemente zügig umzusetzen, damit der Kunde schon während der Konzeption Rückmeldungen

geben kann, was funktioniert und was nicht.

Alternatives Arbeiten nach dem Prinzip: lernen – umsetzen – zeigen – lernen – umsetzen – zeigen.

Nach Testläufen in den provisorisch eingerichteten Räumen wurde

ausgewertet und nachgebessert. Als bei einer Pilotveranstaltung festgestellt wurde, dass ein Raum zu klein war, wurde eine Wand wieder entfernt. Kein Planungsfehler, sondern konstruktive Weiterentwicklung durch zeitnahe Erprobung. So entstand in wenigen Monaten der optimale Veranstaltungsort. Probleme wurden selbstständig gelöst, aus konkreten Erfahrungen gelernt und Entscheidungen dann getroffen, wenn sie gebraucht wurden. Noch zwei Jahre nach Inbetriebnahme wertet das Team regelmäßig die Erfahrungen aus und verbessert die Räume weiter.

Liegt die Lösung eines Problems mal nicht so eben auf der Hand, nutzt Learnical gern unkonventionelle Methoden wie Lego. Das kreative Lieblingsspielzeug der Kleinen – und der Großen. „Wie man Erwachsene dazu bringt, Lego zu spielen?“ Für die Beraterin keine Frage. Einfach auf den Tisch schütten, und schon greifen alle nach den Steinen. Einmal war eine Gruppe von Ingenieuren von der Aufgabe, Konstruktionen für den aktuellen Firmenalltag zu entwickeln, so begeistert, dass



Julia Dellnitz und Lars Büsing sind auch leidenschaftliche Legosteinebauer.

der Workshop verlängert werden musste. Nach einer anderen Bauaktion war man von den Erfolgen so angetan, dass ein Hamburger Unternehmen eine Tochterfirma nach einem der Legosteine, dem roten Sechser, „red6 enterprise software“ benannte.

„Bei Innovationen geht es häufig darum, das Wissen und die Vielfalt, die es im Unternehmen schon gibt, produktiver zu nutzen und über den Tellerrand zu schauen“, weiß

Lars Büsing. Deswegen bietet Learnical auch regelmäßig „Learning & Innovation-Meetups“ in Hamburg und Berlin an.

Hier treffen sich Menschen aus verschiedenen Branchen und teilen Ansätze für mehr Innovation und Flexibilität im Unternehmen.

 learnical



www.learnical.com



MIETER BEADERS BEST VERLAG

PERLEN POESIE – AUS DEM HIT IN DIE GANZE WELT

Fast im Verborgenen produzieren Andrea und Friedhelm Ott ein Magazin für Perlenkunst und Schmuckdesign, das in zwei Sprachen weltweit seine Liebhaber gefunden hat.

Tempowerkring 21a. Wenn es drinnen hoch her geht und die letzten Texte geschrieben werden, ist manchmal die Klingel abgestellt. Dann produzieren Andrea und Friedhelm Ott – sie schreibt, er fotografiert und designt – ihr Magazin „Perlen Poesie“, ein Hochglanzmagazin für Perlenkunst und Schmuckdesign. Mit einer Auflage von 10.000 Exemplaren (4x pro Jahr) ist es Europas größte Do-it-yourself-Illustrierte für Perlenarbeiten, speziell für Schmuck, mit exklusiven Handarbeitsanleitungen – und



mit künstlerischem Anspruch. „Es gibt weltweit eine große Community für Fädel- und Nähtechniken“, weiß Andrea Ott, „unser Magazin schicken wir auch in die USA, Puerto Rico oder Australien.“ „Perlen Poesie“ erscheint in deutscher und englischer Sprache. Neben dem Magazin organisieren die Ott in ihrem Beaders Best Verlag Hamburg auch eine Perlenkunstmesse mit Workshops in Stuttgart.

www.perlen-poesie.de

Jedes Magazin machen Andrea und Friedhelm Ott zu einem Schmuckstück.



IMPRESSUM

hitNews

EXKLUSIVE ZEITUNG DES HIT-TECHNOPARK HAMBURG

Herausgeber:
hit-Technopark GmbH & Co. KG,
Tempowerkring 6, 21079 Hamburg

Verantwortlich für den Inhalt:
Christoph Birkel

Konzept & Realisation:
AEMEDIA – Presse, Print Concept, Promotion,
Hammerbrookstraße 93, 20097 Hamburg,
www.ae-media.de

Fotos: Peter Barber, Michael Bauer, ENTEGA, Fotolia,
Jan Gentsch, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut,
Oliver Hardt, Hanne Moschkowitz, Horst Piezug, TuTech,
Martina von Kann,

IHR KONTAKT ZUM
HIT-TECHNOPARK

Janin Meiritz
Telefon: 040 790 12-353
E-Mail: j.meiritz@hit-technopark.de

AKTIVITÄTEN VON OPEN ARMS UND SEINEN VIELEN FREIWillIGEN HELFERN IN DER FLÜCHTLINGSUNTERKUNFT AM RADELAND

SPIEL UND SPASS IM NACHBARSCHAFTS CAFE

Beim wöchentlichen Treffen im Blauen Haus herrscht großer Andrang im Gemeinschaftsraum und auf dem Spielplatz. Tee und Torten, Treckerfahren und Seilspringen. Demnächst baut eine Musiklehrerin auch einen Chor der Nationen auf.

Der Termin am Donnerstag von 16 bis 18 Uhr ist für die Bewohner der Flüchtlingsunterkunft „Am Radeland“ ein wichtiger Termin. Zwei Stunden Nachbarschafts Café, organisiert von den engagierten Helfern von OPEN ARMS. Auch Basel aus dem Irak kommt mit seiner Frau Awras und den vier Kindern Abdul, Gharsaq, Mariam und Omar pünktlich zu Kaffee, Tee und Gebäck und vor allem wegen der Gespräche mit anderen Flüchtlingen aber auch mit den deutschen Nachbarn und den freiwilligen Helfern.

Zehn Monate war die Familie auf der Flucht, ließ Haus und die eigene Apotheke zurück. Ehefrau Awras war hochschwanger und brachte kurz nach der Ankunft in

Hamburg Sohn Omar zur Welt. „Ich werde ab nächsten Monat intensiv Deutsch lernen und ein Praktikum bei Beiersdorf beginnen“, sagt Basel in perfektem Englisch. Seine großen Kinder gehen alle in Harburg zur Schule, sprechen bereits sehr gut Deutsch und dolmetschen manchmal für Mama und Papa.

Beim Gesellschaftsspiel „Memory“, bei dem immer zwei Bildpaare gefunden werden müssen, bedarf es keiner Übersetzung. Deshalb ist es im Nachbarschafts Café so beliebt. Auch wenn man gerade – wie es OPEN ARMS-Leiterin Birgit Rajski an diesem Donnerstag passiert ist – gegen zwei kleine Mädchen verlor.



Zusätzlich zum Nachbarschafts Café und den Sprachkursen bietet die gemeinnützige Gesellschaft nun auch ein Chorprojekt an. Musiklehrerin und Jazz-Sängerin Astrid Schaper-Schwarz von der Goetheschule Harburg möchte mittwochs zwischen 19:30 und 21 Uhr Frauen und Männer aus der Unterkunft zum Singen motivieren und später einen Chor der Nationen aufbauen. Da kann dann jeder mitmachen – ganz ohne Sprachbarriere.

SOMMERFEST

Einladung zum ersten großen Sommerfest am 16. Juli 2016 ab 15 Uhr in der Unterkunft. Wir freuen uns auf Sie!



WIE AUCH SIE OPEN ARMS HELFEN KÖNNEN

Die OPEN ARMS gGmbH ist eine gemeinnützige Einrichtung und deshalb auch auf Ihre Hilfe angewiesen. Willkommen sind Geld- und Sachspenden. Aber auch wenn Sie als freiwilliger Helfer und Lotse ausgebildet oder eingesetzt werden oder als Firma Jobs anbieten möchten, sind Sie bei OPEN ARMS richtig.

Sprechen Sie uns an.
Kontakt: Birgit Rajski
Telefon: 040 79012-358
E-Mail: b.rajski@open-arms.net



Auf dem Spielplatz werden die Kinder von den OPEN ARMS-Helfern spielerisch betreut, damit die Eltern wie Basel und Awras – sie hat extra einen Kuchen gebacken – aus dem Irak sich einmal in Ruhe unterhalten können.



Wolfgang Bauer und Bürgermeister Olaf Scholz mit Gastgeber Christoph Birkel (v.l.). Auch Zuhörer aus dem Publikum beteiligten sich an der Diskussion.



EXPERTEN-VORTRAG ZUM WICHTIGSTEN THEMA DES JAHRES

INNO-TALK MIT BÜRGERMEISTER OLAF SCHOLZ UND WOLFGANG BAUER

Unterstützung von Flüchtlingen durch OPEN ARMS.

Der Inno-Talk 2016 des hit-Technopark stand ganz im Zeichen der Flüchtlinge. Gastgeber Christoph Birkel bezeichnete die Menschen als große Chance für die deutsche Gesellschaft. Daher habe die Familie Birkel die gemeinnützige Gesellschaft OPEN ARMS gegründet, um ihnen bei der Integration zu helfen.

Vor dem eigentlichen Vortrag des Krisenjournalisten Wolfgang Bauer, der das Buch über die Flucht von Syrern „Über das Meer“ geschrieben hat, ging Gastredner Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, auf die Herausforderungen ein, die durch die riesengroßen Probleme auf den Schultern von Menschen mit entscheidender Verantwortung lasteten. Doch Hamburg könne solche schwierige Probleme lösen.

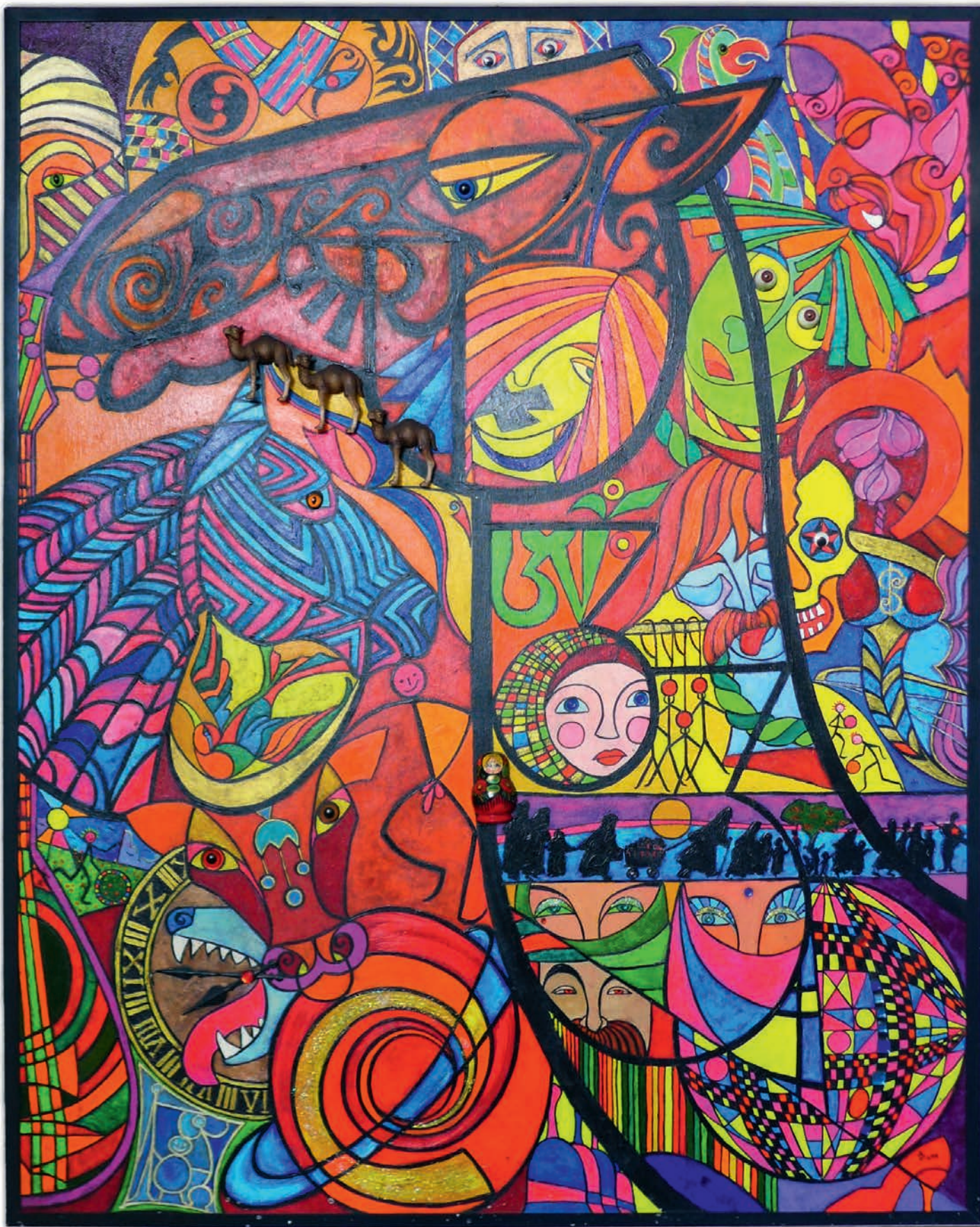
Nicht lösen konnte Wolfgang Bauer das Problem, das er sich vor vier Jahren mit einer Recherche in Ägypten gestellt hatte. Er begleitete damals undercover eine syrische Familie auf ihrer Reise übers Meer, wurde von Schleusern getreten und geschlagen

und nach dem Besteigen des Fluchtbootes entführt. Als sich die Flüchtlinge bei einem weiteren Fluchtversuch schon in Sicherheit wähnten, wurden sie vom Kapitän auf einer Insel ausgesetzt und von der Küstenwache ins Gefängnis gebracht. Nur die Offenlegung seiner wahren Identität rettete Bauer und seinem tschechischen Fotografen das Leben.

„Die meisten Syrer sind nicht wegen des Krieges geflohen, sondern wegen der Bombardements“, sagt Bauer, „und die dauern bis heute an.“ Sein Appell an das Auditorium: „Wir müssen alle Ressourcen nützen, um diese Menschen zu integrieren.“

BUCHTIPP

Wolfgang Bauer und Jan Kupar (Fotos) „Über das Meer: Mit Syrern auf der Flucht nach Europa“, 133 Seiten, 14 Euro, Edition Suhrkamp, ISBN: 978-3-51806724-6, auch als E-Book



Ilze Menneking-Soikans: Weltmusik, 2007, Acryl auf Sperrholz.

KUNST VERBINDET ...

ACRYLRAUSCH MIT KONTRAPUNKT

Die kräftigen und stark kontrastierenden Farben in den Bildern von Ilze Menneking-Soikans berauschen den Betrachter. Kuratorin Renate Selinger-Barber über die neue Ausstellung im hit-Technopark.

Nicht nur durch das verwendete Acryl berauscht die seit 1979 in Buxtehude lebende Künstlerin Ilze Menneking-Soikans die Betrachter ihrer Bilder. Es sind die kräftigen und stark kontrastierenden Farben, mit denen die Malerin eigene Erlebnisse und Erinnerungen und gesellschaftliche Realität reflektiert und verarbeitet. Dabei bestechen die Bilder von Ilze Menneking-Soikans, die überwiegend auf Sperrholz gemalt sind, durch eine ganz eigene collageartig zusammengesetzte Fragmenttechnik. Gefühle und Emotionen sind der Motor, der die wie Mosaik zusammengesetzten Bilder beherrscht. Dabei werden schwarze Linien und Konturen als Ordnungselement herangezogen, die Bildteile voneinander abgrenzen und dann auch

wieder zusammenführen, und so Bildelemente, wie Perlen auf einer Schnur aneinanderreihen, bis eine ganze Geschichte



Ilze Menneking-Soikans stammt aus einer russisch-baltischen Künstlerfamilie.

entsteht. Wie bei der Sicht durch ein Kaleidoskop entdeckt der Betrachter in den Bildern von Ilze Menneking-Soikans graphische und figürliche Details, deren Interpretation spontan individuell und nachdenklich global sein kann.

Mit dem Bild „Weltmusik“ weist Ilze Menneking-Soikans auf die verbindende Kraft der Musik hin und greift gleichzeitig durch den symbolhaften Einsatz eines Kamels auch ganz aktuelle Themen auf. Der Farbe schwarz kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, denn sie hebt eine Figur und dann auch Figurenreihen besonders hervor und verleiht ihnen die beabsichtigte Wirkung.

Mit leiser Ironie betrachtet Ilze Menneking-Soikans auch Begebenheiten aus dem

WEITERE TERMINE DES ZYKLUS 2015/2016

Öffnungszeiten für alle Ausstellungen:
Montag bis Freitag von 8:30 bis 16:30 Uhr



04. Juli bis 26. August 2016
Katja Windau, Collage und Skulptur

Raumumfassende künstlerische Konzepte, deren Poesie die Betrachter fesselt, sind das zentrale Anliegen der in Hamburg lebenden Künstlerin Katja Windau.



29. August bis 21. Oktober 2016
Sybille Kreyhlop, Malerei
Form- und Farbkontraste mit Öl und Acryl auf großformatigen Leinwänden aufgebracht, zeichnen die Malerin Sybille Kreyhlop aus. Sie hält dabei den Augenblick fest und zeigt mit großer Sensibilität Personen und ihre jeweilige Thematik.

Informationen und Kontakt:

Renate Selinger-Barber M.A.
Telefon: 040 790 123 45
E-Mail: r.selinger@hit-technopark.de

eigenen persönlichen Leben, und so überrascht es nicht, dass „Der Mops im Kleiderschrank“ nicht nur auf den eigenen Mops mit Namen „Gretel“ abhebt. Ganz nebenbei werden die vielen Kleider sichtbar, die den Satz besonders weiblicher Protagonisten „Ich habe überhaupt nichts anziehen“ ins Blickfeld rücken. Wer kennt ihn nicht, diesen Satz, der uns alle schmunzeln lässt angesichts voller Schränke.

Ilze Menneking-Soikans räumt gründlich mit der Annahme auf, „bunt“ bedeute reine Lebensfreude und sei Ausdruck des Leichten und Unproblematischen. Ihr Bild „Erlkönige“ aus dem Jahr 2015 zeigt eindrucksvoll, dass gerade bunt eine schmerzliche Wahrheit zeigen kann, die auf den ersten Blick nur schwer zu sehen ist. In diesem Kontext sind die Bilder von Ilze Menneking-Soikans, die wie ein Feuerwerk auf die Sinne wirken, quasi kontrapunktisch gemalt.

Die Ausstellung von Ilze Menneking-Soikans ist bis zum 01. Juli 2016 auf drei Etagen zu sehen. Eintritt frei.